

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

205 (2.9.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240929)

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Die Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspalt über deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 205

Dienstag den 2. September 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Sedan.

Der größere Teil des Geschlechts von heute besteht aus Menschen, die vor 43 Jahren noch nicht geboren waren. Ihnen kann Sedan nicht ein Erlebnis sein, sondern nur ein Ereignis, ein weltgeschichtliches zwar, das aber der Vergangenheit angehört. Wollen sie sich einigermaßen vergegenwärtigen, was Sedan in jenen Stunden bedeutete, in denen es weltgeschichtlichen Inhalt und Klang erlangte, so müssen sie sich in die Seele derer versetzen, die Sedan erstritten und als Zeitgenossen erlebt haben. Die Erinnerung selbst an so Großes wie Sedan, das in Jahrhunderten einem Volke bloß einmal zuteil wird, erbläht allmählich; die für so Großes Empfindlichen können sie indes aufstöhnen, wenn sie die Gefühle und Gedanken auf sich wirken lassen, die der Eindruck des Erfolges von Sedan unmittelbar ausgelöst hat.

Zuerst und zu allermeist ist es der Gedanke an Gottes Führung gewesen, den Sedan vor 43 Jahren hervorgerufen hat. König Wilhelm von Preußen, der zuerst berufen war, zu sagen, was Sedan bedeutete, hat es mit dem unvergesslichen Worte ausgesprochen: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!“ Wie sein König empfand Bismarck, als er am 3. September an seine Frau schrieb: „Es ist ein weltgeschichtliches Ereignis, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demut danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das faterlose Frankreich noch fortführen müssen.“ So unaussprechlich Großes über alles Erwarten und Ermeßen hinaus war vor Sedan geschehen, daß es selbst die Sedanbesieger, welche alle ihre Kräfte eingesetzt hatten, sich in Demut als die von Gott Geführten und Gesegneten fühlten. Daß der Name Sedan fortan etwas Unvergessliches künde, dessen ward sich von Blumenthal, der spätere Generalfeldmarschall, bewußt, als er unter dem 1. September in sein Tagebuch die Worte verzeichnete: „Ein Ereignis, wie die Geschichte wohl kaum ein zweites aufzuweisen hat.“

Der bekannte evangelische Geistliche Bernhard Rogge hielt als Felddivisionspfarrer am 2. September auf dem Schlachtfelde abends einen Gottesdienst ab, worüber er berichtet hat: „Dies ist unser, so laßt's uns

halten und so es behaupten! Das war eine Mahnung, die an diesem Abende sich von selbst auf die Lippen legte. Auf ein kurzes, freies, von Lob und Dank überströmendes Gebet folgte Vaterunser und Segen, und hierauf erscholl aus beinahe 12 000 Kehlen und doch wie aus einem Munde ein gewaltiges, zum Abendhimmel emporsteigendes: „Nun danket alle Gott!“ Wer es dort hat mit-singen dürfen, auf den Höhen hinter Gidonne, der wird es sein Leben lang nicht vergessen, und ich bin seitdem von manchem, der längst des Königs Noth ausgezogen hat, daraufhin angedeutet worden, daß ihm diese Stunde und der Dantgottesdienst am 2. September unvergesslich geblieben sei.“ Ein Feldkaplan, Dr. Karl Vietscher, hat die unmittelbaren Sedaneindrücke also geschildert: „Änßere damaligen Gefühle lassen sich nicht beschreiben, — so etwas muß man erlebt haben. Geweint, gelacht, geherzt, getanzt, gesungen, getrunken, Hurra geschrien — alles dies haben wir in einem Atem gemacht. Dieses Ereignis war ein zu unmittelbarer und deutlicher Fingerzeig Gottes, als daß nicht auch den Gedankenlosen ein dankbares Gefühl und eine Ahnung der über den menschlichen Geschehen waltenden Gerechtigkeit überkommen wäre.“

Wie die draußen im Felde von den Kriegern, wurde Sedan in der Heimat begrüßt. Als die wunderbare Kunde: „Napoleon und seine Armee geschlagen und gefangen!“ durch die deutschen Lande flog, da wurde die Seele des deutschen Volkes von einer so einigen Begeisterung bewegt, wie nie zuvor, und deutsche Vaterlandsliebe und deutscher Vaterlandstolz erhoben sich zu einer Höhe ohne Gleichen. Wie kein geistiger Heerführer gab Albrecht von Preußen dem Merkwürdigsten die Ehre: „Der Herr hat Großes an uns getan“, lang der Dichter, „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Was Vater und Vatersäter vergeblich ersehnt hatten, rückte das Sonnenlicht des Sedan-sieges in helle, greifbare Nähe. Was König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen geweissagt hatte, daß die deutsche Kaiserkrone nur auf dem Schlachtfelde errungen werden könnte, war durch Sedan erfüllt; dessen waren alle gewiß. Sedan gab die Lösung: „Kaiser und Reich!“

Dem Segen Gottes hat Kaiser Wilhelm der Große Sedan zugeschrieben. Dieser Segen ist unserm Volke 43 Jahre hindurch bis zum heutigen Tage beschiden worden. Wie er ins schier Unermessliche forsgewirkt hat, das ist uns besonders in diesem Jahre des rückschau-

enden, Vergangenes und Erlebtes zusammenfassenden Gedächtnisses zum Bewußtsein gekommen. Der Sedan-siegen kam uns auch fürderhin nicht verloren gehen, wenn wir uns mit allen Kräften mühen, das Große, was wir von unseren Vätern ererbt haben, zu erwerben, um es wirklich zu besitzen; wenn wir in treuer, rastloser Arbeit, im Willen derer, die sich zuerst den Sedan-siegen erkämpft haben, um diesen Segen ringen, also daß er auch uns, den Nachgeborenen, als ein neu verdientes und darum unverlierbares Besitztum zu eigen werden und bleiben muß.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 31. August. Die Nordd. Allgem. Ztg. widmet dem bayerischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling, der heute sein 70. Lebensjahr vollendet, einen Artikel, in dem sie schreibt: „Als Politiker wie als Staatsmann hat Freiherr v. Hertling stets und überall seine nationale Gesinnung mit Würde und Nachdruck vertreten. Als bayerischer Ministerpräsident hat er sich die sorgfältige und vertrauensvolle Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen des Reiches besonders angelegen sein lassen. Der glänzende Anteil, den Bayern an den Jahrhundertfeiern genommen hat, legte noch jüngst hierfür bereitetes Zeugnis ab. Mit dem Wunsch, daß dem Freiherrn v. Hertling als dem Vertrauensmann und dem ersten Mitarbeiter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Ludwig noch lange Jahre fruchtbarer Schaffens beschiden sein mögen, schließen wir uns den Glückwünschen an, die den verehrten Staatsmann in das achte Jahrzehnt seines Lebens geleiten.“

Ein historischer Gedenktag war der 28. August. An diesem Tage jährte sich zum 600. Male der Todestag Kaiser Heinrichs VII., der in Italien am 28. August 1313 nach nur fünfjähriger Regierung die Augen für immer schloß. Dieser Luzemburger hatte den Gedanken der Hohenstaufen wieder aufgenommen und holte bereits zum entscheidenden Schlage gegen seine östlichen Feinde aus, als das mörderische Klima des Landes ihn niederwarf. Nach seinem Tode verbreitete sich das Gerücht, ein Dominikanermönch habe dem Kaiser beim

Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordseestrande von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

Peter nahm einen der Schuhe in die Hand, steckte kopfschüttelnd zwei von seinen Fingern hinein, maß die Länge an seiner Hand und hielt sie endlich neben seine Wasserstiefel. Sein innerstes Erstaunen sprach schon aus seinen Augen, und endlich kam's nach seiner Weise zum Ausbruch:

„Nee, dat sei dormit stahn un gahn sall un kann, dat is doch de reine Hegerie!“

„Nein, Peter,“ erwiderte Stina belustigt, „Hegerie nicht; der Fuß geht ganz bequem hinein, aber es ist auch ein Wunderfuß.“

Aber Peter konnte das nicht begreifen. „Nee, siehn un gahn dormit,“ wiederholte er immer, hielt den Schuh in die Höhe und verglich ihn nochmals mit seinem Stiefel.

Endlich stellte er ihn behutsam hin und verließ kopfschüttelnd die Stube.

In der ganzen folgenden Nacht aber träumte Peter nur von den kleinen Schuhen des geretteten Mädchens. Er sah sie fortwährend vor seinen Augen herum-schüßeln und einen ihn gänzlich verwirrenden Tanz ausführen, und daneben erschienen ihm immer wieder seine plumpen Wasserstiefel. Oft ächzte und stöhnte er im Schlaf, fast schwerer und unruhiger als die gerettete Fremde. Als er aber am nächsten Morgen erwachte, war sein erstes Wort: „Nee, dormit stahn un gahn!“

3.

Der Deichgraf.

Während die Bewohner des Fischerhauses am Dü-

nenberge sich mit dem aus dem Brack geretteten Mädchen beschäftigten, gingen die übrigen Strandbewohner an die Bergung der Schiffsladung. Denn als sie sahen, wie Peters Wagentrad glühte, erwachte in ihnen die Habgier. Sie mußten ja nicht, was Peter erbeutet hatte, aber gerade deshalb vermuteten sie alle Schätze Goldtendas in dem Schiffswrack.

Die Männer, etwa zwanzig an der Zahl, hielten Rat und beschloßen, die Fahrt mit ihren großen Booten zu wagen. Zwar gab es ein Gesetz, wonach die Strandbewohner die Bergung eines jeden angeschwemmten Gegenstandes und auch die der Ladung eines Wracks zu jeder Zeit vornehmen durften; das Geborgene aber sollte Eigentum des rechtmäßigen Besitzers bleiben, während die Bergenden selbst nur eine Entschädigung für ihre Arbeit erhielten. Da dieses Gesetz jedoch den Ansichten der Strandbewohner, die seit alten Zeiten jedes angetriebene Gut als ihr unbestrittenes Eigentum betrachteten, nicht befreite, so sahen sie darin nur eine Verletzung ihrer Rechte und beachteten es gar nicht. Deshalb betrachteten sie auch die Ladung dieses Wracks als ihr Eigentum und verfügten darüber schon jetzt.

Nach dem Vorschlage des jungen Schenkwirts wollten sie die Bergung gemeinsam vornehmen, und der Anteil eines jeden sollte nach seiner Leistung bestimmt werden. Die ganze Beute sollte gleichmäßig verteilt werden, die sechs Bootbesitzer aber sollten doppelten Anteil haben. Der lahme Schuster Klaren, dessen Boot durch einen antreibenden Balken led geworden war, hatte es zwar durch einen über die faultgroße Bruchstelle genagelten Leberfled seetüchtig zu machen gesucht, aber man wies es als untauglich zurück.

Die kleine Flotte stieß ab, kam glücklich am Brack an, und alle kletterten hinauf, um ihre Beute in Augenschein zu nehmen. Das war aber nicht so leicht; denn der größte Teil des Schiffsraumes stand unter Wasser.

Trotdem gelang es ihnen; was sie aber entdeckten, bereitete ihnen zunächst eine graufame Enttäuschung. Denn sie hatten Kolonialwaren, kostbare Stoffe und sogar Gold und Silber darin vermutet; indes bestand die ganze Ladung aus Wein in Fässern und Kisten. Was half da alles Bedauern? Es kam hier so wie immer im Leben. Alle fanden sich in das Unabänderliche und waren schließlich froh über den reichen Fund. Sie machten sich an die Arbeit und bargen bis zur Nacht einen großen Teil der Ladung; Fässer und Kisten wurden erteilt und in die Schlußwinkel der Häuser gebracht.

Am nächsten Morgen begann die Arbeit von neuem, doch brauchten sie diesmal die Vorsicht, jedes geborgene Gut sofort ins Haus zu schaffen und auf dem Deiche vor der Strandsebene eine Wache aufzustellen. Sie fürchteten eine unliebsame Ueberraschung durch den Deichgraf.

Die ganze Küste ist in Deichgrafschaften eingeteilt, und der Deichgraf, d. h. Deichrichter, ist ein Staatsbeamter, welcher für den Schutz der Küsten sowie für die Beobachtung der Strandsege zu sorgen hat. Diesen Mann fürchteten und haßten die Strandbewohner aus mancherlei Gründen. Die Bewohner von Schleswig-Holstein sind von alters her gute Deutsche gewesen; der Deichgraf aber war zu jener Zeit ein Däne, der unseren Leuten sowohl wegen seiner Nationalität als auch wegen seiner persönlichen Eigenschaften verhaßt war.

Am Nachmittage gab die ausgestellte Wache wirklich das verordnete Zeichen, daß ihnen Gefahr drohe. Sofort wurde das Bergungswerk unterbrochen. Zwei eben beladene Boote wurden an geeigneter Stelle versenkt, die übrigen auf den Strand gezogen und kloßeln gestellt und die Männer selbst nahmen irgend eine unverfängliche Beschäftigung vor. Da stieg auch schon eine allen bekannte Gestalt über den Deich zum Strande hin-ab. Es war der gefürchtete Deichgraf, ein faum mittel-

Abendmahl eine vergiftete Hostie gereicht; die treuen Bisaner stürmten das Kloster des Ordens, und auch in Deutschland hatten die Dominikaner viel zu leiden. Von allen Ghibelinen, voran Dante, tief betrauert, wurden die heiligen Reste des Kaisers im Campo Santo zu Pisa beigesetzt, wo heute noch sein Sarkophag das Ziel manches deutschen Pilgers ist. Mit ihm war der mittelalterliche Kaisergedanke endgültig zu Grabe getragen worden, und eine neue Epoche unserer Geschichte begann.

Seine königliche Hoheit Prinzregent Ludwig von Bayern haben die Gnade gehabt, dem 1. Präsidenten des königlich bayerischen Veteranen- und Kriegerbundes und 2. Präsidenten des Kriegerbundes der deutschen Landes-Kriegerverbände, dem Generalleutnant a. D. Ludwig Winneberger, Erzelenz, das Großmutter-Kreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone und damit den persönlichen Adel zu verleihen. Für den Kriegerbund und den königlich bayerischen Veteranen- und Kriegerbund ist diese Auszeichnung des allverehrten Kameraden eine aufrichtige Freude.

Rathenow, 31. August. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sowie Prinzessin Olga trafen Sonntagmittag um 1,20 Uhr im Automobil von Stendal kommend in Rathenow ein. Prinz Ernst August war seinen Eltern und der Schwester bis Stendal entgegengefahren, wo die hohen Herrschaften im Sonderzug um 11,53 Uhr eingetroffen waren. Nach Besichtigung der Villa fand Familientafel statt. Um 3,22 Uhr erfolgte die Weiterfahrt über Stendal nach Schwerin. Morgen früh wird die Reise nach Kopenhagen fortgesetzt.

Zobten, 31. August. In der Stadt Zobten wurde heute in Gegenwart des Kronprinzen das Denkmal des betenden Vikwars enthüllt. Der Feiertag (ein Gottesdienst in der Kirche in Rogau voraus, in der die Lühower Freischar vor hundert Jahren für den Kampf gegen Napoleon geweiht worden ist). Zu dieser Feier hatten sich Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen aus Camenz, der Oberpräsident von Schlesien Dr. von Guenther sowie viele hohe Offiziere eingefunden. Nach einem Chorgesang sprach Pastor Bogt aus Zobten die Eingangsliturgie. Dann hielt Generaluperintendent Nottebohm die Festpredigt. Die Schlussliturgie hielt Pastor Peters aus Lobendau, der Enkel des Pastors, der vor hundert Jahren die Lühower Freischar eingeleitet hat.

Dresden, 30. August. Der Sächsische Landesdienst meldet: Zu der am 18. Oktober stattfindenden, von dem Deutschen Patrioten-Bund veranstalteten feierlichen Einweihung des Völkerschlachtdenkmalts bei Leipzig hat der König von Sachsen Einladungen an den Deutschen Kaiser, die sämtlichen deutschen Bundesfürsten und die Freien Städte sowie an den Kaiser von Österreich, den Kaiser von Rußland und den König von Schweden gelangen lassen, die sämtlich in zukünftigem Sinne geantwortet haben. Der Deutsche Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die Vertreter der Freien Städte haben

großer Mann mit halbweißem Vollbart, hohen Stiefeln und dänisch-blauer Uniform.

Der Strandwirt Thiesen, der schlaueste von allen, ging ihm entgegen, berichtete von der Strandung der Brigg und von den angeschwemmten Leichen und wies auf die zerbrochenen Masten, Balken und anderen Holzteile hin, mit deren Bergung sie scheinbar eben beschäftigt waren. Das Braut selbst, so schloß er, hätten sie noch nicht aufgefunden, da die See noch zu hoch ginge und ihre großen Boote alle led geworden wären. Trotzdem befehl der Deichgraf, ein Boot fertig zu machen, da er das Braut besichtigen wollte.

„Awer bi bei See!“ riefen alle und stellten sich entsetzt. „Harr Gräse, sein S' de Flut bi den Wind und denn un' legen Bbl!“

Aber er blieb dabei, und so mußte man ihm denn wohl den Willen tun. Inzwischen sollte er seine Strafe erhalten. Das Schusterboot mit dem Ledersack wurde nun auf einmal als das beste angesehen. Man machte den Deichgrafen auf die schadhafte Stelle erst nicht lange aufmerksam, sondern schob es ins Wasser, die vier längsten Männer setzten sich nach einer geheimen Besprechung mit dem Strandwirt auf die Ruderbänke, der Beamte nahm den Mittelsitz ein und fort ging es jetzt.

„Wenn wir nu äwer verupen?“ fragte der lange Jakob, der hinter dem Deichgrafen saß.

„Dann sterben wir den Heidentob, und der Staat sorgt für unsere Weiber und Kinder,“ erwiderte stolz der Deichgraf.

„So?“ machte Jakob. „Dat segg'n Sei woll, äwer Sei sind jo gornich vertriegt!“

„Das ist meine Sache!“ rief wütend der Deichgraf. „Min ol!“ rief Jakob, maß mit dem Ruder die Tiefe des Wassers und trat Johann mit dem Fuß gegen den angenehmen Ledersack. Das Wasser drang ein und begann das Boot zu füllen.

„Dat verdammtge Led!“ schrie einer. „An de negenklauen Beamten!“ fuhr ein anderer fort. Alle aber blieben ruhig sitzen und versuchten das Boot zu wenden, was indessen auffallend langsam vor sich ging, so daß es schon fast ganz mit Wasser gefüllt war, als die Wendung vollzogen war. Da sprang entsetzt der „Gräse“ auf, und diese Bewegung genügte, um das Boot zum Kentern zu bringen. Es sank schnell auf den Grund, und die Insassen mit.

ihre persönliches Erscheinen mit einziger Ausnahme des Herzogs von Sachsen-Meiningen, der sich infolge seines hohen Alters durch den Erbprinzen vertreten läßt, zugezogen, während der Kaiser von Österreich durch den Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand, der Kaiser von Rußland durch den Großfürsten Kirill und der König von Schweden durch den Kronprinzen sich vertreten lassen werden. Zu dieser Feier werden auch Abordnungen des Deutschen Heeres und der österreichisch-ungarischen, russischen und schwedischen Armee erscheinen. Weitere Einladungen sind in Aussicht genommen an den Reichszentralrat, den Bundesrat, den Deutschen Reichstag und die beiden Kammern des Sächsischen Landtags.

Böhmen.

Aussig, 30. August. Zu Ehren der vor hundert Jahren in der Schlacht bei Kulm gefallenen österreichischen Soldaten wurde heute am Nordostende des Dorfes Kulm ein Gedenkstein enthüllt. Als Vertreter des Kaisers von Österreich war Erzherzog Karl Franz Joseph, als Vertreter des Deutschen Kaisers Generaloberst von Kessel, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, erschienen. Nachkommen der dort gefallenen deutschen und österreichischen Offiziere, sowie Deputationen der Regimenter, die bei Kulm mitgekämpft hatten, und eine Offiziers- und Mannschaftsdeputation des böhmischen Grenadierregiments Graf Kleist von Nollendorf wohnten der Feier bei. Erzherzog Karl Franz Joseph legte einen Kranz am Coloredo-Mannsfeld-Denkmal in Arbesau und einem am Denkmal der preussischen Gefallenen nieder. Auf der Rückfahrt durch Kulm desfilerten die ausgerückten Truppen vor dem Erzherzog.

Teplich, 31. August. Erzherzog Karl Franz Joseph traf in Begleitung des Statthalters Fürsten Thun und der deutschen Offiziere von Kulm gestern hier ein. Angeleitet der heutigen feierlichen Grundsteinlegung zur Erinnerung an die Monarchensummität am 30. August 1813 fand gestern abend im Stadttheater eine Festvorstellung statt, in der Wallensteins Lager gegeben wurde. Nach der Vorstellung gab der Stadtrat im Kaiserpark ein Bankett.

Frankreich.

Paris, 30. August. Der richtige Name des unter dem Verdacht der Spionage und des Verrats verhafteten Artilleriewachmeisters ist Guieu. Der Artillerist, der die Flucht ergriffen hat, heißt Moulot. Nach den heutigen Meldungen steht es fest, daß Guieu und Moulot im Einverständnis miteinander gehandelt haben und daß die Freundin Moulots, die verschönderte Marie, an dem angebliehen Verrat teilgenommen hat. Guieu hat mit einem in Österreich wohnenden Herrn, der ein ehemaliger Reserveoffizier sein soll, einen Briefwechsel zur Werbung in der deutschen Sprache unterhalten. Die angeblich von Guieu verratenen Geheimnisse sind im Handel befindliche wissenschaftliche Instrumente. Man gewinnt den Eindruck, daß Guieu nicht so schuldig ist, wie man es im ersten Augenblicke

Ein furchtbares Geschrei erhoben die am Strande zurückgebliebenen Männer und schoben dabei ein Boot ins Wasser, als wollten sie den Verunglückten zu Hilfe kommen. „Hilfe! Rettet mich! Alle meine Habe als Belohnung!“ schrie der geängstigte Deichgraf, indem er sich an den langen Jakob anflammerte.

„Willst du so!“ erwiderte dieser ruhig, obgleich er bis ans Kinn im Wasser stand. Ein anderer griff noch zu, und dann warteten sie dem Strande zu, den Beamten wie ein hilfloses Kind mit sich schleppend.

Endlich traten sie auf festen Grund und setzten die Jammergestalt nieder. So, gerettet war er allerdings, aber hatte seine Ehre nicht gelitten? Was wäre wohl ohne die Hilfe dieser rohen Menschen aus ihm geworden? Hätten sie ihn nicht ertrinken lassen können? Und zu alledem sagte jetzt gerade der lange Jakob noch:

„So, Herr Gräse, nu de verspraken Belohnung!“

„Holl Din Null!“ rief darauf zwar ein anderer, aber einen Riß in seiner Beamtenlehre fühlte er dennoch. Unter diesen Umständen sah er es als eine doppelte Wohlthat an, als der Strandwirt ihn aufforderte, mit ihm in sein Haus zu kommen und sich seiner nassen Kleider zu entledigen. Er folgte ihm dankbaren Herzens, ging aber unbewußt in eine neue Falle; denn der schlaue Thiesen wollte ihn nur für möglichst lange Zeit unschuldig machen, um den anderen eine Gelegenheit zur Vergeltung der Ladung zu verschaffen.

Der Wirt führte ihn in eine dem Strande abgewendete Giebelstube, half ihm die nassen Kleider ablegen und heizte selbst den Ofen, als der Deichgraf ins Bett gekrochen war. Kleider und Stiefel trug er zum Trocknen hinaus und kam bald mit heißem Wasser, mit Rum und Zucker wieder. Davon braute er dem am ganzen Leibe vor Frost zitternden Deichgrafen scheinbar besorgt einen steifen Grog und nötigte ihn, der als Landeskind an solche Gemüße freilich gewöhnt war, doch eine solche Menge ein, daß er bald in festen Schlaf versank und alles um sich her vergaß.

Währenddessen setzten die Strandbewohner ihre Vergewaltigung fort, diesmal sogar die ganze Nacht hindurch, und als der Deichgraf am nächsten Vormittage erschien, hatten sie kaum noch etwas vor ihm zu verbergen oder seine Anwesenheit zu bedauern. Denn so weit es das Wasser im Braut überhaupt gestattete, hatten sie alles Erreichbare geborgen und verstaubt. Eine

dargestellt hat. Moulot, der vor einiger Zeit eine Erbschaft von 25 000 Francs gemacht hat, scheint desertiert zu sein, um sein Geld mit leichtsinnigen Frauenspersonen durchzubringen.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 1. September.

* **Odenburgisches Gesetzsblatt Band 38 Stück 60** enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 14. August 1913 zur Ergänzung der Ministerial-Bekanntmachung vom 18. März 1912 betreffend die Beförderung gefährlicher Gegenstände mit Kauspflichtschiffen. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 18. August 1913 betreffend den Verbot der Werbung von Seemoos und Korallenmoos. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 25. August 1913 betreffend die Einführung einer Ziegenbockfütterung im Amtsverbandsbezirk Friesoythe.

-r. **Cichorienkaffee in gesundheitlicher Beziehung.** Die Cichorie war schon bei den Griechen und Römern als Gemüse oder Salat im Gebrauch. Die Wurzel, die geröstet als Kaffeeersatz verwendet wird, enthält kein Caffein, dagegen sind als Bestandteile gefunden worden das Inulin, ein Kohlehydrat zu 50 bis 60 Prozent, 6 Proz. Zucker und Bitterstoff in geringer Menge. Beim Rösten entstehen geringe Mengen flüchtiger Produkte, welche in den Kaffeeausgüssen übergehen, seinen Geruch bedingen und seinen Geschmack beeinflussen, jerner Koffein. Die Untersuchungen, die neulich Professor Schmieberg, der Direktor des pharmatologischen Instituts in Straßburg, vorgenommen hat, haben ergeben, daß in der Cichorienwurzel weder vegetabilische Stoffe enthalten sind noch beim Rösten entstehen, welche beim üblichen Genuß des Cichorienkaffees die Gesundheit zu schädigen geeignet sind. Für die Beurteilung des reinen Cichorienkaffees kommen in Betracht: der Zucker, der Dextrin, das Koffein und die im Wasser leichtlöslichen oder leicht aufschwemmbareren teerartigen Produkte. Von diesen Stoffen hängt zum Teil der Geschmack des Cichorienkaffees ab, der bei mäßigem Rösten der Wurzel rein bitter und süß sowie etwas aromatisch schmeckt, aber keinen ausgesprochenen Duft hat. Bei starkem Rösten entstehen dagegen unangenehm riechende und schmeckende Produkte. Da der Cichorienkaffee keinerlei Stoffe enthält, welche durch ihren Uebergang ins Blut eine Wirkung hervorbringen könnten, so muß seine Bedeutung darin gesucht werden, daß er auf die Verdauungsorgane einen günstigen Einfluß ausübt, wobei die Bitterstoffe eine Rolle spielen. Prof. Schmieberg kommt zu dem Schluß, daß der Cichorienkaffee sich zum täglichen Genuß eignet, weil er, in üblicher Weise genossen, unschädlich ist und in vielen Fällen seine appetitanregende, die Verdauung befördernde, gährungs- und säurebildende Wirkung von Nutzen sein kann.

§ **Odenburg, 31. August.** Eine Sedanfeier fand heute früh um 8 Uhr bei der Friedenssäule statt. Die

ganze Wagenladung Wein war sogar noch in der Nacht an einen bekannten Gastwirt in der nächsten Stadt abgegangen, was aber noch in den Häusern am Strande geblieben war, und zwar der allergrößte Teil, konnte nur durch Zufall entdeckt werden. Denn fast alle diese Häuser hatten geheime Verstecke.

Am andern Morgen erwachte der Deichgraf ziemlich spät und dazu noch mit einem Gefühl, als hätte er junge Mäuse im Kopf und Draht in allen Gliedern. Endlich erinnerte er sich an die Ereignisse des vorhergehenden Tages und an den Zweck seiner Reise. So gleich richtete er sich auf, um sich anzukleiden. Aber es blieb zunächst beim guten Willen; denn alle seine Kleidungsstücke waren verschwunden.

Er fing an zu rufen und zu klopfen, und endlich erschien der Wirt. Dieser äußerte zwar wiederholt seine Freude darüber, daß dem Herrn „Gräse“, wie der Deichgraf allgemein genannt wurde, das kalte Bad so gut bekommen wäre, behauerte aber, daß die Kleider nicht ganz getrocknet wären. Das Unterzeug und die Stiefel, meinte er, wären zwar trocken, die Uniform aber nicht, und dazu wäre die Dienstmütze ganz verloren.

Da half kein Fluchen und Bedauern, und er mußte sogar dankbar sein, als ihm der Wirt einweisen den Anzug seines Sohnes anbot. Denn unbedingt mußte er noch einmal an den Strand und auf das Braut, da er genauen Bericht abstatten und seinen Dienstleister in das rechte Licht stellen wollte.

Aber Niß Thiesens Anzug wollte ganz und gar nicht passen; denn dieser war ein besonders langer Enaktsohn, während der Deichgraf kaum Mittelgröße hatte. Ärmel und Hosen waren um einen Fuß zu lang. Es dauerte daher lange, bis der sonst eitle Mann sich entschloß, seinen kurzen Leib in diese weite Welt zu stecken. Die schwarzen Hosen wurden bis aufs Knie ungetrempelt, die Weste reichte ihm bis weit über den Leib, und die graue, mit blauen Knöpfen besetzte Jacke, deren Ärmel bis zum Ellbogen umgeschlagen waren, schloßerte lose um den Leib, und als er noch die viel zu weite Pelzmütze aufgesetzt hatte, sah er aus wie eine Vogelscheuche. Aber ein Spiegel war nicht vorhanden, und da der Schalk von Strandwirt gut zurebete, obgleich er sich kaum das Lachen vorbeischieben konnte, so gab sich der Deichgraf darein, verzehrte schnell ein Frühstück und eilte an den Strand.

(Fortsetzung folgt.)

ämtlichen Kriegervereine der Stadt, an der Spitze die Veteranen, waren vom Marktplatz mit ihren Fahnen unter Vorantritt der Infanterietruppe dorthin marschiert und nahmen um das Denkmal Aufstellung. Die Musik stimmte eine ernste Weise zum Gedächtnis der Gefallenen an. Dann hielt Oberkirchenrat Haake eine sinnige Ansprache. Nachdem noch mehrere patriotische Lieder gesungen waren, legte sich der Zug wieder in Bewegung nach der Garnisonstraße zum Gottesdienst. Nach Schluß desselben wurden auf den Gräbern der im verfloßenen Jahre verstorbenen Veteranen Gedächtnisbänke gepflanzt. — Ein belustigendes Mißgeschick widerfuhr heute vormittag einem Sprengwagenführer beim Friedensplatz. Er war eben dabei beschäftigt, das leer gewordene Bassin wieder zu füllen und hatte zu diesem Zweck mit dem Schlüssel den Hydranten geöffnet. Plötzlich sprang das auf diesen geschobene Rohr aus dem Gewinde, und eine 5 bis 6 Meter hohe armdicke Wasserfäule fuhr in die Luft und fiel gerade auf den Vermittler so lange nieder, bis dieser den ersten Schreck überwunden und dann durch Zudrehen des Hydrantenverschlusses dem „Schauspiel“ ein Ende machte. Die hohe Temperatur der Luft machte dieses unvorhergesehene Sturzbad dem Betroffenen anscheinend sehr bekömmlich, denn er bestieg unter zufriedenen Lächeln seinen Kutschbock und verließ weiter seine Dienste.

Delmenhorst, 31. August. Eine größere Betriebsstörung, die zugleich mit nicht unerheblichem materiellen Schaden verbunden ist, ereignete sich in der Norddeutschen Wollweberei und Kammgarnspinnerei. Infolge Lösung der großen Saltschrauben stürzte der Zylinder nieder, und zwar bis zum Schluß der Maschine. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Brate, 30. August. Ein ungemein trauriger Fall hat sich hier zugegetragen. Mittwochabend kam der hiesige Schöne Regina, Kapt. Grüßing, mit einer Ladung Holz von Kotla hier an. Donnerstag, eben nach Mittag, ward dem Kapitän plötzlich schwer unwohl, so daß er mit dem Krankenwagen zum Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er aber noch am Abend verstarb, und zwar an einer Gehirnblutung. Kapitän Grüßing war im Begriff gewesen, nach Westbadersee zu seiner Frau zu fahren; statt dessen mußte nun die Frau von dem Tode ihres Mannes unterrichtet werden. Der Jammer der armen Frau an der Leiche ihres Gatten soll herzzerreißend gewesen sein. Kapitän Grüßing stand im 50. Lebensjahre. Er hat 15 Jahre lang Brafer Schiffe gefahren und war hier sehr bekannt und beliebt. Seine Leiche ist am Freitag in die Heimat befrachtet worden. (W. B.)

Stollhamm, 29. August. Der Rentner Theod. Janßen, Haus Osterhausen, verkaufte eine zu Ahndeth gelegene Weide, groß reichlich 8,50 Hektar, für 40 000 Mark an den Landwirt Bernh. Lübben in Oldenburg.

Burhave. Hausmann C. Franßen, Ruhwarden, und Hausmann S. Franßen, Sinjum, verpacketen ihre zu Edwarden belegene Hofstelle Hofswörden, groß 59,579 Hektar, mit Antritt auf Mai 1914 auf 5 Jahre für 155 *M* das Hektar an den Landwirtschaftsgehilfen Wilh. Lürjen zu Ruhwarden.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 31. August. Der kleine Kreuzer Magdeburg, der zweits Prüfung funktentelegraphischer Anlagen eine Reise nach Westafrika unternahm, ist hier wieder eingetroffen.

Friedeburg, 31. August. Lehrer Wöhlert und Frau in Wiejedersee feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Auch kann der Jubilar heute auf eine 25-jährige Tätigkeit in seiner hiesigen Gemeinde zurückblicken.

Egel, 31. August. Lehrer Bense bestand in der hiesigen Schule am vergangenen Freitag die zweite Lehrprüfung und erwarb sich damit die Berechtigung zur definitiven Anstellung. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Regierungs- und Schulrat Baumann aus Aurich, Kreisinspektor Dr. Ginder aus Wilhelmshaven und Rektor Biefer dafelbst.

Sorkten, 31. August. Schneidermeister J. Michels, der seinen Wohnsitz von Neustadtens nach hier verlegt hat und die bislang von seiner Mutter geführte Gastwirtschaft zu übernehmen gedenkt, läßt einen neuen Gasthof errichten.

Norden, 31. August. Der Genuß von Wasser nach demjenigen von Birnen hat im nahen Westermoorort zwei Kindern den Tod und zwei an den Rand des Todes gebracht. Der Landwirt Aßing hatte seinen Kindern Birnen zum Essen gegeben, und als sie bald darnach Wasser tranken, erkrankten sie schwer. Zwei starben, und zwei andere lagen einige Tage schwer krank.

Vermischtes.

Halle a. S., 30. August. Auf der Bahnstrecke Weisenfels-Rohbach entgleisten infolge Schienenverwerfung durch die Hitze ein Güter- und ein Personenzug. Letzterer, in dem 12 Fahrgäste saßen, kippte um. Sämtliche Insassen konnten ohne ernstere Verletzungen durchs Fenster ins Freie gelangen.

Um hundert Kronen den Sohn ermordet. In Patraz (Kroatien) hat der Landwirt Inasowi seinem dreijährigen Sohne mit einer Sense den Kopf abge-

schnitten, weil das Kind eine verstaekte Hundertkronennote zerriß. Die Frau dieser Bekk in Menschengestalt badete im Nebenzimmer einen Säugling, sie eilte herbei und verfiel angehts der Untat des Bauern in einen Starrkrampf. Der Säugling ertrank im Bade.

Sedanlied.

(Weise: Strömt herbei, ihr Völkerscharen.)

Halte fest in treuen Händen
Euer scharf geschliffnes Schwert,
Deutschlands Ehre laßt nicht schänden,
Zeigt euch stets der Väter wert,
Die den großen Krieg durchrungen,
Heldenhaft von Schlacht zu Schlacht,
Und von Opfermut durchdrungen
Uns den Sedantag gebracht.

Wenn auch manche dunkle Wolke
Sturmgepeitscht am Himmel droht,
Nicht bleibt's, wenn im deutschen Wolke
Noch die Kampfbegeisterung loht,
Wenn wir zu den deutschen Fahnen
Treu wie unsre Väter stehen,
Mit dem heiligen Jörn der Ahnen
Jedem Feind entgegengeh'n.

Vaterland, für Dich zu leben,
Ist uns heiligstes Gebot,
Gut und Blut dahinzugeben,
Wenn ein Feind Dich frech bedroht;
Bricht der Vag, der nie geschwiegen,
Gegen Dich zum Sturm los,
Wie bei Sedan sollst Du siegen,
Einig, machtvoll, stolz und groß.

Louis Engelbrecht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Sept. Zum Ehrendienst beim König der Hellenen während dessen Teilnahme bei den Kaisermandövern ist, wie der Berl. L.-M. meldet, der Generaloberst v. Kessel kommandiert worden. An seiner Stelle wurde Generalfeldmarschall Frhr. von der Goltz zum Oberstabschef der Kaisermandöver bestimmt.

Bei der Rundfahrt um Berlin, die gestern zum 14. Male wiederholt wurde, gingen als Sieger hervor der Amateur R. Kohl-Berlin (7 Stunden 52 Min. 25 Sek.) und der Berufsfahrer J. Rosellen-Köln (7 Stunden 42 Min. 59 Sek.).

Der Leichenfund im Briesower See hat gestern seine teilweise Aufklärung gefunden. Es wurde ermittelt, daß es sich um den 33jährigen ungarischen Staatsangehörigen Vladimir Gezersthy aus Kutahkioic in Galizien handelt. Dieser hat, wie angenommen wird, von dem Konsulatssekretär die bei der Leiche gefundene Visitenkarte als Empfehlung erhalten. Da sich der tot Aufgefundene noch am 18. August auf See befand, kann er frühestens vor acht Tagen in Bremerhaven eingetroffen sein. Es ist wahrscheinlich, wie der Berl. L.-M. schreibt, nach Berlin gefahren, wo er die Bekanntschaft der Männer machte, die ihn verschleppt und betäubt haben. Unter den zerrißenen Papieren wurden auch Teile einer Photographie gefunden, die, soweit sich nach ihrer Zusammenfügung feststellen ließ, eine Aufnahme von mehreren Leuten darstellt, die sich auf die Reling eines Dampfers lehnen. Nach dem Inhalt zweier an Bord des Schiffes nach Newyork aufgebener drahtloser Telegramme wird gefolgt. Die Quittungen über diese Telegramme wurden bei den Papieren gefunden.

Halle, 1. Sept. (Berliner Morgenblätter.) Auf einem Spazierritt in der Dölauer Heide stürzte der Bankier Ludwig Lehmann gestern infolge eines Hitzschlages vom Pferde. Er wurde tot von einigen nachfolgenden Reitern aufgefunden.

München, 1. Sept. Der seit dem 27. Juli vermißte Sohn des Konsuls Ehrlich aus Breslau, der Student Hans Ehrlich, ist jetzt als Leiche aufgefunden worden. Die Leiche wurde gestern am Fuße der Alpspitze bei Garmisch-Partenkirchen durch Zufall von einem alten Manne aufgefunden; sie war schon stark in Verwesung übergegangen. Die Identifizierung konnte nur noch durch die Kleider des Toten erfolgen.

Landshut, 1. September. Bei der vorgezogenen Reichstagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Frhrn. von Malßen (Zentrum) wurden bis abends 11 Uhr für den Kandidaten des Zentrums Frhrn. v. Arctin 9992, für den Kandidaten des Bauernbundes und der Liberalen, Eisenberger, 4784 und für den sozialdemokratischen Abgeordneten Raith 1595 Stimmen abgegeben. Acht Bezirke standen noch aus. Die Wahl Arctins ist sicher.

Lübben, 1. Sept. (Berliner Morgenpost.) Bei dem Veruche, ein vor ihm fahrendes anderes Automobil zu überholen, fuhr gestern ein Automobil gegen das erstere. Beim Anprall wurde es völlig zertrümmert. Von den Insassen wurden eine Dame auf der Stelle getötet und ein Herr schwer verletzt.

Dublin, 1. Sept. Gestern abend kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und streikenden Straßenbahnern. Als die Polizeibeamten mit ihren Knütteln gegen die Ausständigen vorgingen, wurden sie mit einem Hagel von Steinen und Flaschen überschüttet. 200 Zivilisten und 30 Polizeibeamte wurden verletzt, ein Beamter tödlich.

Konstantinopel, 31. August. Hierher gelangte Privatnachrichten aus türkischer Quelle besagen, daß gestern nach einem heftigen Kampfe zwischen bewaffneten Einwohnern von Gümüldschina und Bulgaren die Bulgaren sich nordwärts zurückzogen. Die Einwohner seien Herren der Stadt.

Atien, 31. August. Der König und die Königin sind nach Deutschland abgereist. — Der ehemalige Minister des Aeußern Coromilas ist zum Gesandten in Rom ernannt worden.

Newyork, 31. August. Auf Grund der Warnung des Präsidenten Wilson verlassen viele Amerikaner Mexiko. Hunderte von Flüchtlingen kommen aus dem Innern des Landes. Zahlreiche Geschäftsleute schicken ihre Familien nach Veracruz, damit sie jeden Augenblick zur Abreise bereit sind. Die Lage in Torrezon soll verzweifelt sein. Dr. Rnan, Mitglied der amerikanischen Botschaft, befindet sich auf dem Wege dorthin und will versuchen, die Abreise von 300 Amerikanern aus der belagerten Stadt sicherzustellen.

Emden, 1. Sept. Der Aufsichtsrat der Emdener Verkehrs-Gesellschaft A.-G. hat an seiner am 30. August abgehaltenen Generalversammlung den Geh. Kommerzienrath Matthee, Berlin, zum Vorsitzenden und Herrn Ballin, Hamburg, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Ferner wurden die Herren Kowalsky und Dr. Welbe zu Direktoren der Gesellschaft ernannt. Es wurde beschlossen, in Emden ein eigenes Geschäftshaus zu errichten. Die Gesellschaft übernimmt die Vertretung für die Hamburg-Amerika-Paketschiff-Akt.-Ges. sowie auch die Vertretung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffsgesellschaft.

Vorkum, 1. Sept. Das Marineluftschiff L. 1 hat Vorkum heute mittag 2,20 Uhr überflogen und dann die Richtung nach Nordosten eingeschlagen.

Berlin, 1. Sept. Der a la suite der Kaiserlichen Marine lehende Vize-Admiral Ludwig, Herzog der Abruzzen, nimmt auf Einladung des Kaisers an dem Herbstmanöver der Hochseeflotte teil. Der Herzog hat sich auf S. W. S. Deutschland eingeschifft. Er beschäftigt heute die Insel Helgoland und wird bis 14. September an den Übungen teilnehmen.

Newyork, 1. Sept. Der Dampfer Imperator hat Sonnabend früh jahresplanmäßig den Hafen verlassen. Die Newyorker Presse ist voll der Anerkennung für diese Leistung.

Panama, 1. Sept. Die letzte Barriere des Panamakanals am Ende nach dem Stillen Ozean ist gestern gesprengt worden. Am Dienstag wird man damit beginnen, die letzte Barriere am Atlantischen Ende des Kanals zu zerstören.

Saatenstandsbericht.

Berlin, 30. August. (Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Nach einer vierzehntägigen Regenperiode legte am Freitag voriger Woche in ganz Deutschland schönes Wetter ein, das aber zunächst nicht überall von Dauer war. In den östlichen Provinzen, namentlich an der Weichsel, stellte sich nach zwei schönen Tagen wieder Regen ein, so daß die kaum aufgenommenen Erntearbeiten neuerdings unterbrochen werden mußten. Allmählich hörten aber auch in diesen Gebieten die Niederschläge auf, und am Dienstag regnete es nur noch in Oberschlesien bis Breslau hin. Seither herrscht überall schönes, sonniges Wetter, das den Fortgang der Ernte begünstigt. Es ist in den letzten Tagen in vielen Gebieten noch Roggen eingefahren worden, ebenso Gerste, die jetzt wohl zum größten Teil unter Dach sein dürfte. Weizen und Hafer standen vielfach noch am Halme, namentlich von letzterem war noch viel zu mähen, zumal seine Reife sich durch die langandauernde Kälte sehr verzögert hat. Da außerdem das Lagern der Frucht die Erntearbeiten schwierig gestaltet, so wird sich die Räumung der Felder selbst bei anhaltend günstiger Witterung in vielen Gegenden wohl noch acht bis zehn Tage hinziehen. Der größte Teil des in der letzten Woche eingebrungen Getreides zeigt die Spuren der langen Regenperiode und ist stark mit Auswuchs behaftet. Die Futterpflanzen haben sich allgemein sehr günstig entwickelt, auch der frisch geägte Klee steht gut. Die Grummeternte ist überall im Gange und liefert einen reichlichen Ertrag von guter Beschaffenheit. Für die Rüben war das warme und sonnige Wetter sehr vorteilhaft, sie haben im Wurzelgewicht zugenommen und sich auch im Zuckergehalt gebessert. Ueber die Kartoffeln wird berichtet, daß sie schon viel unter der Masse gelitten haben, von Krankheiten befallen sind und vielfach zu früh absterben. Immerhin hat sich auch bei dieser Frucht der Witterungsumschwung als günstig erwiesen.

Handelsteil.

Weener, 30. August. Butter- und Käjemarkt. Angebracht 26 Faß Butter und 68 Stück Käse. Prima Grasbutter wurde mit 52 Mark bezahlt; abfallende Qualitäten erzielten Preise nach Wert. Weißer und Rummelkäse bedang 22 *M*.

Leer, 30. August. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Keine Grasbutter 47 bis 49 *M*, feinste Grasbutter 50 *M*.

Rohg weiße, sammetweiche Haut, erzeugt durch Bernhardt's **Rosen- u. Eifenmilch**, die beste Empfehlungsorte. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen. à Glas 1,50 Mk. Zu haben bei **F. C. Janßen, Sever, Parfümerie, a. Markt.**

Feinsten Einmache-Effig und **Wein-Effig** (30% Weingehalt) empfiehlt **Joh. Lampe, Haus der Getreuen.**

Franzbranntwein, Araf, Rum und Cognac empfiehlt **Joh. Lampe, Haus der Getreuen.**

Ich empfehle: Pflanzens-, Kiefern-, Tannen-Balgen, Bohnen, Dielen und Kanthölzer, Norweger Stochholz, Schweden, weiße Stangen, Kufflangen, Bohnerücken, gefägte und sogenannte Harburger Balgen, Hobelvielen in allen Stärken, Tischlerbretter, Mauer- und Pfostenleime, Falz- und Dachziegel, Glaspannen, Dachpappe, Steinfall, Porlandzement in Fässern und Säcken, gl. Tonröhren, Drainröhren, Carbolinum, Teer, Pech, Schiffschwerg, Drahtstifte und Krampen usw. zu äußerster Tagespreisen.

Carolinensiel. **Joh. G. Haaf.**

Geräucherten Speck, eigene Winterschlachtung, empfiehlt **G. Bulling, F. S. Dberthohn Nachf.**

Lab-Extrakt in betannter bester Qualität, **Käsekrant, Käsefarbe.** **F. S. Cassens.**

Möbel! Klaviere! werd. wie neu m. Dr. Busfels Möbel- resp. Klavierpolitur. à 50 Pfg. Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Käse billiger. Rummelkäse bei Ganzen 1 Pfd. 25 Pfg., 100 Pfund 22,50 Markt. **F. S. Cassens.**

Bildschön macht ein zartes, reines Gesicht, rösiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stedenpferd- Seife** (die beste Altentmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream,** welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei **Carl Breithaupt, F. C. Janßen, Silers Nachf., F. S. Kleinfeuber, Georg Wammen;** in **Neustadtgedens:** Apoth. v. Dove.

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Geräucherten Speck, eigene Winterschlachtung, empfiehlt **G. Bulling, F. S. Dberthohn Nachf.**

Lab-Extrakt in betannter bester Qualität, **Käsekrant, Käsefarbe.** **F. S. Cassens.**

Möbel! Klaviere! werd. wie neu m. Dr. Busfels Möbel- resp. Klavierpolitur. à 50 Pfg. Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Käse billiger. Rummelkäse bei Ganzen 1 Pfd. 25 Pfg., 100 Pfund 22,50 Markt. **F. S. Cassens.**

Bildschön macht ein zartes, reines Gesicht, rösiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stedenpferd- Seife** (die beste Altentmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream,** welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei **Carl Breithaupt, F. C. Janßen, Silers Nachf., F. S. Kleinfeuber, Georg Wammen;** in **Neustadtgedens:** Apoth. v. Dove.

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Gauswäscherei und Feinplätterei von **Clara Müller, Rüstingen, Werfstr. 62,** empfiehlt sich auch dem auswärtigen wohnenden Publikum. **Gauswäsche** 100 Stück 8,50 Mk gerollt, **Gauswäsche** 100 Stück 12,00 Mk geplättet. **Feine Herrenwäsche** wie neu. Obige Preise gelten von 50 Stück ab. Garantie für sauberste Arbeit, ohne jegliche scharfe Mittel, **Rafenbleiche,** Handarbeit. Rücksendung erfolgt **franko.** Rücksendung **Sonnabends.**

Auszeichnungen: 1910 **HEINRICH LANZ MANNHEIM** **Auszeichnungen:** 1911
 Brüssel: 3 Grands Prix. **VENTIL-LOKOMOBILEN** mit Leistungen von 1000 PS.
 Wien: Staats-Ehren-Diplom. **Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.**
 Buenos Aires: 3 Grands Prix. **Filiale KÖLN: Stollwerkhaus.**
 Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

Biologische Kläranlagen zum Klären von Schmutzwässern mit organischen Verunreinigungen für Molkereien, Brauereien, Klosettabgänge, Hausabfallwässer, Schlachthäuser, Hotels, Schulen, Krankenhäuser sowie für jeden Haushalt. Geringe Baukosten. Beschreibungen gratis. Keine Geruchsbelästigungen. Keine Fliegenplage.

Kunststein in verschiedenen Steinarten für Grabmäler, Grabeinfassungen, Treppenstufen, Fenstersohlbänke usw.

la Zementwaren aller Art: Gegossene sowie gestampfte Ringe und Rohre von 10 bis 100 cm weit, Eisen-Beton, Düngerstätten und Gruben aus Beton sowie Abdeckungen des Mauerwerks der Dungstätten anstelle der leicht zerfallenden Rollschichten, dabei billiger wie letztere.

Terrazzo- und Steinholzfussböden. Einfriedigungspfähle sehr billig empfiehlt **Esens. Heiner Bremer.**

Den höchsten Kalkgehalt, die allerfeinste Mahlung und das leichteste spezif. Gewicht hat

Itzehoer Muschelkalkmergel
 95 bis 99% kohlen. Kalk.
 Gleichmässige Lieferung an Qualität.

Wirksamste Kalkung zur Anlage von Weiden, sowie für alle Fruchtarten und Obstplantagen.

Sever. Habben & Wiggers, General-Vertreter.

Sever. Habben & Wiggers, General-Vertreter.

Kavalier *Das Beste für die besten Tische*
 „Kavalier“ macht das Leder geschmeidig „Kavalier“ färbt nicht ab! „Kavalier“ gibt schönsten Glanz!

Immer werden Sie zufrieden sein nach Gebrauch von **„Pfeilring“- Lanolin-Cream.** Das Beste zur Hautpflege. **Lanolin-Fabrik Martinikelfelde.**

Auswanderern nach Amerika erteile unentgeltliche Auskunft. **S. D. Ziark, Schortens.**
Roggenstroh in Ballen zu verkaufen. **Sander Mühle. S. Hinrichs.**

Damen-Turnverein. Frauenriege. Spaziergang nach Upjever
 Dienstag den 2. Septbr. 3 Uhr Mooshütterweg.

Wirteverein für Sever und Severland. Wanderbecher- und Preisfesten
 Donnerstag den 4. Sept. nachm. 4 Uhr beim Kollegen H. Göten in Wiefels. Es werden 5 wertvolle Preise ausgelegt. Um recht zahlreiche Beteiligung der Kollegen bittet **der Vorstand.**

Sengwarder Markt. Halte meine Lokalitäten an den Markttagen bestens empfohlen. An jedem Markttag

Ball. G. Hellmerichs.

Rüstringer Sparkasse
 Rüstingen i. D. (mündelsicher). Hauptstelle: **Wilhelmshavenstr. 5 (Bant).** Nebenstelle: **Bismarckstr. 8 (Neuende).** Zinssatz für Spareinlagen bei täglicher Verzinsung 3 1/2 %.
Scheinparkassen. Heberweisingerverehr. Postfach-Konto Hannover 3844. Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Tanzunterricht. Der nächste Sonntagskursus beginnt Sonntag den 7. Septbr. Übungszeit von 1/2-3 Uhr nachm. Unterrichtslokal im Hause. **Fran Cooren, Privat-Tanzschule, Rüstingen 1, Magienstr. 22, Ecke Anton-Müllerstr., b. Schützenhof.**

Bauschule **Rastede (Oldbg.)** Meist- u. Polierkurse. Vollst. Ausbildung in 5 Mon. Ausf. Progr. frei.

Käse und Calg, frisch eingetroffen, gebe billig ab. **Wimjen. E. Dieden.**

Familien-Anzeigen. Geburtsanzeigen. Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut **E. Schwengel und Frau. Sever, 31. Aug. 1913.**

Die Geburt eines Knaben zeigen erfreut an **Ernst Eggers und Frau geb. Tönjes, Fedderwarden, 30. Aug. 1913.**

Codesanzeigen Statt jeder besonderen Anzeige. Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft unsere geliebte, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Wwe. Pauline Meyerhoff** im 76. Lebensjahre. Dieses bringen wir tief betrübt zur Anzeige. Die trauernden Hinterbliebenen. **Sever, 31. Aug. 1913.** Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. September nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute abend um 10 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn **Johann Dierich** im Alter von 4 1/2 Jahren. Mit tief betrübtem Herzen bringen wir dies zur Anzeige. **F. Dirks und Frau** nebst Kindern, Großmutter und Verwandten. **Sever, 30. Aug. 1913.** Beerdigung Mittwoch um 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Hofscheune, aus.

Statt besonderer Anzeige. Heute morgen entschlief sanft und ruhig unsere innigst geliebte Tante und Schwägerin **Wwe. Johanne Carstens geb. Janßen** in ihrem 75. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Sophie Lauts** nebst Angehörigen. **Oldenburg, 29. Aug. 1913.** Die Beisetzung findet Dienstag den 2. Sept. nachm. 4 Uhr auf dem Friedhof zu Hohenkirchen statt.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr verchied nach langjährigem Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Schwägerin **Elise Christine Dirks geb. Duden** in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen. **F. S. Dirks und Angehörige. Oldorf, 30. August.** Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

Heute starb plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere innigst geliebte, treu sorgende, nie vergeßliche Mutter, meine einzige, gute Tochter, unsere Schwägerin und Tante **Maria Wiche geb. Sidden** in ihrem 48. Lebensjahre. Dieses bringen wir allen Verwandten und Bekannten tief trauernd mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige. **Familie S. Wiche. Frau J. B. Sidden Wwe. Feldhausen, 31. Aug. 1913.** Die Beerdigung findet Donnerstags den 4. Sept. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Schortens statt.

Heute starb plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere innigst geliebte, treu sorgende, nie vergeßliche Mutter, meine einzige, gute Tochter, unsere Schwägerin und Tante **Elise Christine Dirks geb. Duden** in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen. **F. S. Dirks und Angehörige. Oldorf, 30. August.** Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr verchied nach langjährigem Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Schwägerin **Elise Christine Dirks geb. Duden** in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen. **F. S. Dirks und Angehörige. Oldorf, 30. August.** Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

Heute starb plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere innigst geliebte, treu sorgende, nie vergeßliche Mutter, meine einzige, gute Tochter, unsere Schwägerin und Tante **Elise Christine Dirks geb. Duden** in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen. **F. S. Dirks und Angehörige. Oldorf, 30. August.** Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

Heute starb plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere innigst geliebte, treu sorgende, nie vergeßliche Mutter, meine einzige, gute Tochter, unsere Schwägerin und Tante **Elise Christine Dirks geb. Duden** in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen. **F. S. Dirks und Angehörige. Oldorf, 30. August.** Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

Heute starb plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere innigst geliebte, treu sorgende, nie vergeßliche Mutter, meine einzige, gute Tochter, unsere Schwägerin und Tante **Elise Christine Dirks geb. Duden** in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen. **F. S. Dirks und Angehörige. Oldorf, 30. August.** Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

Heute starb plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere innigst geliebte, treu sorgende, nie vergeßliche Mutter, meine einzige, gute Tochter, unsere Schwägerin und Tante **Elise Christine Dirks geb. Duden** in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen. **F. S. Dirks und Angehörige. Oldorf, 30. August.** Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

Heute starb plötzlich und unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere innigst geliebte, treu sorgende, nie vergeßliche Mutter, meine einzige, gute Tochter, unsere Schwägerin und Tante **Elise Christine Dirks geb. Duden** in ihrem 78. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen. **F. S. Dirks und Angehörige. Oldorf, 30. August.** Die Beerdigung findet Donnerstags um 3 Uhr statt.

Kaisertage in Breslau.

Breslau, 30. August. Um 10 Uhr 20 Minuten trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, von der Volksmenge jubelnd begrüßt, vor dem Hauptportal der Ausstellung ein. Die Majestäten begaben sich, nachdem sie die Anwesenden auf das huldvollste begrüßt hatten, sofort in die historische Ausstellung. Die Führung übernahmen Professor Dr. Wagner und Professor Dr. Seger. Die Majestäten besichtigten die Ausstellung sehr eingehend und mit größtem Interesse. Die Glaschränke mit den Handschriften usw. waren geöffnet. Im Räume der Blücher-Denkwürdigkeiten erwarteten das Kaiserpaar Graf Strachwitz und Gemahlin. In der österreichischen Abteilung waren zur Begrüßung anwesend der österreichische Konsul Freiherr von Pitner, Oberingenieur Dr. John, Direktor des österreichischen Heeresmuseums in Wien, Militär-Oberintendant Fajetas und Kunstmaler Hollitzer-Wien, in der russischen Abteilung Generalmajor von Strubow, der Leiter des vom Kaiser von Rußland mit der Einrichtung der russischen Abteilung beauftragten Sonderausschusses, der russische Konsul Baron von Schilling und Ingenieur Rafin, im Salon des Fürsten Brede Fürst Philipp von Brede auf Schloß Elingen. Besonders lange verweilten die Majestäten im Raum Nr. 2, Preussische Königsfamilie, in dem Raum der Familien Blücher und York (wo Graf York anwesend war), ferner im Raum Nr. 11, Preussisches Heereswesen, in der österreichischen Ausstellung, wo sich der Kaiser mit dem Feldmarschallleutnant Schleyer und den anderen österreichischen Herren lange unterhielt. In der russischen Abteilung begrüßte der Kaiser die russischen Herren sehr freundlich.

Ihre Majestät die Kaiserin besichtigte die historische Ausstellung bis zum Räume der Stadt Breslau und fuhr dann im offenen Wagen durch das Gelände der historischen und neuzeitlichen Gärten, die Ausstellung für Friedhofstempel, die Kolonialausstellung, durch den Rosen- und Dahliengarten und nahm auf der Fahrt den japanischen Garten vom Wagen aus in Augenschein. Am Weinhaus Rheingold war ein Stand errichtet, in dem Baronesse Tschirch-Reichell und Gräfin zu Eulenburg-Schlössen Tassen verkaufen, welche Originalen aus dem Jahre 1813 nachgebildet sind. Der Erlös kommt dem Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Berlin zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen zugute. Die Kaiserin machte dort eine größere Besichtigung.

Der Kronprinz und die Prinzen Oskar und Joachim statteten der Ausstellung des Künstlerbundes Schlesiens einen kurzen Besuch ab, während Prinz Eitel Friedrich von der Pergola aus das Gelände besichtigte. Um 11,15 Uhr verließen Prinz und Prinzessin August Wilhelm, um 11,45 Uhr der Kronprinz und die übrigen Prinzen, kurz vor 12 Uhr die Kaiserin das Gelände. Der Kaiser machte nach der Besichtigung der historischen Ausstellung noch einen kurzen Gang nach der Terrasse des Hauptrestaurants und durch einen Teil der Pergola bis zum Weinhaus Rheingold, wo die Automobile warteten, und trat von hier um 12,40 Uhr die Fahrt nach dem Palaisplatz an.

Breslau, 30. August. Seine Majestät der Kaiser trat um 1 Uhr mit Automobil von der Jahrhundertausstellung aus auf dem Palaisplatz zur Jubelungsfest der schlesischen Jugend ein. Hier hatten in einem offenen Viereck gegen 24 000 Mitglieder der Jugendvereinigungen der Stadt Breslau und der Regierungsbezirke Breslau, Oppeln und Liegnitz Ausstellung genommen, Jung-Deutschland-Gruppen, Pfadfinder und andere Jugendvereinigungen, auch solche beider Konfessionen. In der Mitte standen die Mädchen der Stadt Breslau. Die Gruppen wurden von Lehrern und Offizieren geführt und hatten ihre Fahnen bei sich. Der Kaiser fuhr zunächst im Automobil langsam die Fronten ab und begab sich sodann auf die sonnenbeschienene Schloßterrasse, auf die auch die Kaiserin und die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen heraustraten. Außer den Damen und Herren der Gefolge waren hier anwesend General der Infanterie Freiherr von Sekendorff, Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, General der Kavallerie Freiherr von Bissing, Kriegsminister von Falkenhayn, Oberpräsident von Dr. Guenther, umgeben von den Präsidenten der drei Regierungsbezirke, trat vor und hielt eine Ansprache. Das Kaiserpaar wurde von der begeistertsten Jugend aufgenommen, und alles sang „Heil dir im Siegerkranz“. Sodann folgte der Vorbemarsch, zu dem zwei Militärmusikabteilungen abwechselnd spielten. Der Vorbemarsch dauerte bei flottem Tempo und strammem Schritt über drei Viertelstunden. Der Kaiser und die Kaiserin grüßten anbauend auf das freundlichste. Zuletzt marschierten die Breslauer Mädchen vorüber. Der Kaiser und die Kaiserin sprachen sich überaus erfreut über diese Jugendhuldigung aus, wie sie in solchem Umfange bisher wohl noch nicht stattgefunden hat.

Um 2 Uhr begab sich der Kaiser zum Kommandie-

renden General in das Generalkommando, wo er das Frühstück einnahm.

Breslau, 30. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind mittels Sonderzuges nach Berlin abgereist. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde das Kaiserpaar von andauernden kühnlichen Kundgebungen des Publikums begleitet. Die hier anwesenden Fürstlichkeiten verließen Breslau ebenfalls meist im Laufe der Nacht. Der Reichszentraler reist am späten Abend nach Hohenfinow und gedenkt sich von dort einige Tage später in die Schweiz zu begeben.

52. Deutscher Philologen- und Schulmännertag.

S. & H. Marburg a. L., 29. August.

Die 52. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, die im kommenden Monat hier tagen wird, hat ein außergewöhnlich reiches Arbeitsprogramm zu verzeichnen. Die Leitung der Tagung liegt in den Händen des Geheimen Regierungsrates Prof. Vogt und des Direktors Prof. Fuhr (Marburg). Die Eröffnungssitzung wird an historischer Stätte, in dem prächtigen Ritteraal des Marburger Schlosses vor sich gehen; die allgemeinen Sitzungen finden in der Aula der Universität statt, die Sektionsberatungen in verschiedenen Hörsälen. In den allgemeinen Sitzungen werden u. a. sprechen: Geheimer Regierungsrat Professor Diels (Berlin), Professor Behmann (Wien), Professor Klotz (Prag), Professor Rißig (Bittich in Siebenbürgen), Professor Schneegans (Bonn), Geh. Regierungsrat Professor Burdach (Berlin), Professor Graef (Ziensenburg), Professor Gerde (Breslau). Von den Rednern der Sektionsitzungen seien genannt: Professor Timmen (Münch.), Direktor Dr. Feist (Berlin), Professor Körte (Gießen), Professor Cuntz (Graz), Privatdozent Dr. Prinz (Breslau), Professor Jüd (Zürich), Professor Grimshel (Hamburg) und Professor Kossinna (Berlin).

Im Anschluß an die Tagung ist ein gemeinsamer Ausflug nach der Saalburg geplant. Mit der Philologentagung zusammen werden ihre Jahresversammlungen abhalten der deutsche Gymnasialverein, der deutsche Germanistenverband, der Verband der deutschen Volkshilfsvereine und der Verband deutscher Geschichtslehrer. — Das Programm der Tagung ist von dem Sekretariat der Universität Marburg zu beziehen.

Vermischtes.

* Die diesjährige **Mitgliederversammlung des Verbandes der deutschen Rechtsanwalts- und Notariatsbureaubeamten Wiesbaden** tagte vom 9. bis 11. August in Kassel. Dem Verbandsrat sind etwa 3700 Mitglieder angeschlossen, die zum Kasseler Verbandstage über hundert Vertreter aus allen Gauen Deutschlands entsandt hatten. Der Verband ist ein reiner Berufsverband, in den Angehörige anderer Stände nicht aufgenommen werden. Der Zweck des Verbandes geht in erster Linie dahin, die materiellen und geistigen Interessen der Verbandsmitglieder zu fördern.

Die wichtigsten Beschlüsse, welche in Kassel gefaßt wurden, gehen dahin, den Verband auch weiterhin nicht in das Vereinsregister eintragen zu lassen, da nach unserem Gesetz nur solche Vereine eintragungsfähig sind, welche in ihren Satzungen die Förderung der materiellen Interessen ihrer Mitglieder nicht zum Ausdruck bringen; andernfalls werden die Vereine als politische Vereinigungen angesehen, und solche können nicht eingetragen werden.

Seit der Gründung des Verbandes sind eine große Anzahl Rechtsanwälte als außerordentliche Mitglieder aufgenommen worden. Es wurde beschlossen, in Zukunft keine außerordentlichen Mitglieder mehr aufzunehmen, die bisherigen jedoch beizubehalten.

Die bisherigen äußerst geringen Jahresbeiträge wurden von 7 \mathcal{M} auf 10 \mathcal{M} erhöht; hier sei besonders betont, daß der Verband seinen stillosen Mitgliedern namhafte Unterstützungen zahlt (bis 360 \mathcal{M} im Einzelfalle), bei Krankheitsfällen ebenfalls diese gewährt und außerdem die Beiträge Stellenloser zur Pensionsversicherung übernimmt, damit den Betroffenen in Zukunft eine hohe Rente gesichert ist. Namentlich gegenüber anderen Verbänden kann hier hervorgehoben werden, daß ein Jahresbeitrag von 10 \mathcal{M} bei so bedeutenden Leistungen als sehr mäßig zu bezeichnen ist.

Ein Anschluß des Verbandes an die deutsche Volksversicherung wurde entsprechend dem Referate des Verbandsgehaltleiters Joachim abgelehnt; das Gute einer solchen Versicherung ist nicht zu verkennen, jedoch heute im Zeitalter der Versicherungen, wo die diesbezüglichen Gesellschaften wie Pilze aus der Erde schießen, sei namentlich mit Rücksicht auf das neue Angestellten-Versicherungs-gesetz ein Anschluß des Verbandes nicht zu empfehlen, ganz abgesehen von der ungeheuren Arbeit, die ein solcher Anschluß notwendigerweise bringt.

Eine gesetzliche Regelung der Dienstverhältnisse

der Anwaltsangestellten steht bevor. Entgegenkommen der Weise hat der soziale Ausschuß des deutschen Anwaltsvereins mit dem Wiesbadener Verband Verhandlungen eingeleitet, die eine Besserstellung der Angestellten der Rechtsanwalts- und Notare zur Folge haben sollen. Diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, der diesjährige Verbandstag des deutschen Rechtsanwaltsvereins, welcher im September in Breslau stattfindet, wird sich mit den Vorarbeiten zu befassen haben, die von den Angestellten-Vertretern dem deutschen Anwaltsverein gemacht werden.

Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde der bisherige 2. Vorsitzende, Bureauvorsteher Krieger-Wiesbaden, gewählt, mit ungeteiltem Beifall wurde der langjährige Vorsitzende Lathe zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes ernannt und zum Schluß Landesberg a. d. Warthe zur nächsten Tagung des Wiesbadener Verbandes bestimmt.

Schließlich wurde noch erwähnt, daß der Verband eine ausgedehnte Stellenvermittlung mit bestem Erfolge betreibt. Der Anschluß an den Verband kann namentlich mit Rücksicht auf das bevorstehende Gesetz nur empfohlen werden. Auskunft erteilt die Wiesbadener Geschäftsstelle.

* Köln, 30. August. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der Nähe von Groß-Königsdorf bei Köln. Ein Automobil aus Aachen, das seine Probefahrt machte, rannte gegen ein Fuhrwerk, verlor die Richtung und fuhr in ein Haus. Die Vorderwand des Hauses stürzte ein; die drei Insassen des Autos und eine Person, die sich in dem Hause befand, wurden lebensgefährlich verletzt. Das Automobil wurde vollständig zerschmettert.

* Die neuentdeckten **Reblausverfuchungen** in der Gemarkung Deitrich im Rheingau sind bedeutend größer als es anfangs schien. Man hat eine weitere Infektion von 30 Stöcken festgestellt. Diese Entdeckung hat die Vernichtung von etwa 3 Morgen Weinbergsflächen zur Folge; außerdem hat man in der gleichen Gemarkung noch mehrere kleinere Infektionsherde gefunden. Ferner sind in drei linksrheinischen Gemarkungen bei Bingen drei neue Reblausherde festgestellt worden.

* **Schlechte Wetterausichten am Rhein.** Die einzige längere Schönwetterperiode dieses Sommers am Rhein, die etwa zehn Tage dauerte, hat am Sonntag durch gewaltige Gewitterregen, die am ganzen Mittelrhein niedergingen, ihr vorläufiges Ende erfahren. Die Wetterausichten sind neuerdings wieder schlecht geworden.

* Die gefährliche **elektrische Wärmekrücke**. Frau Virginia Vanderbild, die ehemalige Gattin von Vanderbild junior in New-York, hatte in ihrem Karlsbader Hotel ein nicht ungefährliches Erlebnis. Da es nachts sehr kühl war, erwärmte sie ihr Bett mit einem elektrischen Bettwärmer, den sie mit der elektrischen Leitung des Hotels verband. Der Strom betrug jedoch dort 220 Volt, da zwei Drahtfeileisbahnen mit der Elektrizität verjort werden. Kurz bevor Frau Vanderbild einschlief, entzündete sich das Bett. Als sie laut um Hilfe rief, eilte die Dienerschaft herbei, welche die Gefahr beseitigte.

* **Paris, 30. August.** Einem oft angewandten Gaunertrick fiel heute der Pariser Juwelier Ratowski zum Opfer. Er ließ sich von einem elegant gekleideten, vertrauenerweckenden Herrn in ein Hotelzimmer locken, in dessen Nebenraum sich angeblich ein amerikanischer Großkaufmann befand. Der Juwelier, der dem Mann Brillanten im Werte von 30 000 Francs anvertraut hatte, bemerkte zu spät, daß das Nebenzimmer einen anderen Ausgang hatte, durch den der Gauner mit seiner Beute verschwunden war.

Handelsteil.

Berlin, 30. August. (Mittliche Preisfeststellung frei Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilogr. der Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen	September	198,50	198,75	198,50
	Oktober	200,00	—	199,50
	Dezember	200,50	200,00	200,25
Roggen	September	163,25	163,25	164,00
	Oktober	165,75	—	166,50
	Dezember	167,00	167,00	167,75
Safer	September	164,25	164,00	164,50
	Dezember	166,00	165,50	165,75
Rübsl	Oktober	—	—	66,10
	Dezember	—	—	—

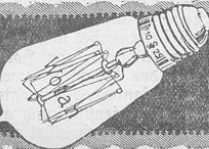
Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

4. September: Wolkig, ziemlich kühl, streichweise heiter.
5. September: Bewölkt, wärmer, später Regen.
6. September: Meist bedeckt, trübe, ziemlich kühl.

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Lichtstrahl
Erhältlich bei den Bezirksleitern u. Installateuren

Künftige Anzeigen.

Oldenburg, im April 1913.

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Marienfel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Marienfel.

Von	Worm.	bis	Worm.	Werktags
5.52	"	7.13	"	Sonn- u. Festtags.
7.39	"	8.02	"	"
8.28	"	9.26	"	Werktags
9.46	"	10.23	"	"
8.47	"	10.43	"	Sonn- u. Festtags
12.32	nachm.	2.18	nachm.	Werktags
3.08	"	4.35	"	"
12.32	"	5.14	"	Sonn- u. Festtags.
5.13	"	6.33	"	Werktags
5.57	"	7.14	"	Sonn- und Festtags
7.10	"	8.59	"	Werktags
7.40	"	5.32	vorm.	Sonn- u. Festtags
9.47	"	5.01	"	Werktags.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von	Worm.	bis	Worm.	Werktags	sonntags
5.56	"	6.26	"	Sonn- u. Festtags bis zum 8. Juni.	
7.08	"	8.08	"	Täglich.	
8.32	"	9.59	"	Sonn- und Festtags.	
8.32	"	10.32	"	Werktags.	
12.14	nachm.	1.14	nachm.	Täglich	
2.40	"	3.12	"	Werktags	
2.20	"	2.44	"	Sonn- und Festtags	
3.25	"	4.45	"	Werktags	
3.05	"	4.45	"	Sonn- und Festtags.	
6.18	"	6.42	"	Werktags	
7.19	"	8.15	"	Täglich	
8.32	"	9.01	"	"	
9.23	"	5.00	vorm.	"	

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Kriegsministerium.

Ankauf volljähriger Truppenpferde im Herbst 1913.

1. Zum Ankauf von warmblütigen volljährigen Reit- und Zugpferden sollen im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden:

- am 9. Sept., 10 Uhr vorm., Wechta,
- am 10. Sept., 8 Uhr vorm., Oldenburg,
- am 18. Sept., 8 Uhr vorm., Jever,
- am 19. Sept., 8 Uhr vorm., Varel,
- am 22. Sept., 10¹/₂ Uhr vorm., Stollhamm.

2. Die Pferde sind für Kavallerie, Feldartillerie und Train bestimmt.

3. Beim Ankauf werden die Anforderungen zugrunde gelegt, die für den Remonteankauf maßgebend sind; mit Rücksicht auf die große Zahl der für den sofortigen Truppeneinsatz erforderlichen Pferde wird allgemein ein scharfer Maßstab angelegt werden. Es werden nur Pferde angekauft im Alter von fünf bis zu zehn Jahren und in einer Größe von 1,52 Meter bis 1,66 Meter Stockmaß (ohne Eisen gemessen).

Nur ausnahmsweise und nur für die Kavallerie dürfen auch gut entwickelte vierjährige Pferde genommen werden. Tragende Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen.

4. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und den Truppenteilen unmittelbar überwiesen. Die Bezahlung erfolgt gegen Quittung bar oder mittels Schecks.

5. Pferde mit Mängeln, die geleglich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises, der Transport- und sonstigen Kosten zurückzunehmen, desgleichen solche Pferde, die sich binnen 45 Tagen nach dem Ankaufstage als korpshengle erweisen und Stuten, deren Trächtigkeit nachträglich festgestellt wird. Da dies häufig erst im vorgeschrit-

ten Stadium möglich sein wird, muß vor dem Verkauf gedachter Stuten gewarnt werden.

Die gesetzliche Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung auf 28 Tage, für Reifkopfpfeifen auf 21 Tage verlängert. Mit Rücksicht auf die durch die Zurücknahme für den Verkäufer entstehenden Unkosten wird empfohlen, die Pferde vor dem Verkauf besonders auf Roaren eingehend zu untersuchen.

Zur Anzeige von dem Mangel eines Pferdes ist nicht nur die Kommission, die es gekauft hat, sondern auch jede andere Stelle der Heeresverwaltung berechtigt, also auch der Truppenchef, dem das Pferd überwiesen ist.

6. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

7. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke, rindlederene Trense mit glatten, starkem, einfach gebrochenem Gebiß und eine neue Kopfhälfte von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen Striden unentgeltlich mitzugeben.

8. Die Verkäufer werden ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzzribe nicht zu verkürzen.

9. Vorstehende Ankaufsbedingungen gelten sinngemäß auch für nicht öffentliche Märkte.

Oldenburg, 14. Juli 1913.
Remonte-Inspektion.
gez. Haad.

Stadtmagistrat.

Jever, 1. September 1913.

Der Arbeiter Lübbö Heinrich Toben aus Jever, Schlossstraße Nr. 633 wohnhaft, hat sich am 29. August d. J. kurz nach 2 Uhr nachmittags heimlich aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Zuletzt ist er am 31. August nachmittags bei der Wirtin von Jacob Jach, „Chausseehaus“ gesehen worden. Da Toben in letzter Zeit sehr schwermütig war und sich mit Selbstmordgedanken

trug, liegt die Vermutung nahe, daß er seinem Leben freiwillig ein Ende zu machen beabsichtigt. Toben ist 57 Jahre alt und war bei seinem Fortgange bekleidet mit einem grün gestreiften Jackett, grauer Weste und Hofe, gestreiftem Mittel und trug Schnürschuhe und einen schwarzen steifen Hut. Sollte Toben irgendwo angetroffen werden, wird gebeten, ihn seinen Angehörigen wieder zuzuführen. Im übrigen sind sachdienliche Wahrnehmungen über seinen Verbleib auf dem Rathause anzubringen.

Urban.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 3. Sept. d. J. nachm. 4 Uhr
versteigere ich bei der Firma H. Stoffers & Co. in Sanderbusch:

8 eiserne Stühle ohne Sitzplatten, 1 Rolle Drahtgeflecht, 2 Stück Messingblech, 1 großen Kasten verschiedener Eisenwaren, zirka 4000 Stück halberhitzte Kanichen, 2 Schraubstöcke, 4 Stück kleine Kleider-schränke und 4 do. Werkzeugschränke

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.
Täglich
Sofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Das Umlagerescript über eine Gemeindevermögenslage — 21 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer — liegt vom 2. bis 16. Sept. d. J. im Hause des Gemeindevorstandesführers Janzen zur Einsicht der Beteiligten und Einbringung von Erinnerungen öffentlich aus.

Waddewarden, 1. Sept. 1913.
D. Eben, G.V.

Auswärtige Behörde.

Der Kreisrat des Kreises Wittmund hat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1912 beschlossen, von Kraftwagen (Automobilen) nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Juni 1904 betreffend die Ergänzung des Chausseegeldtarifs vom 29. Februar 1840 für den Kraftwagenverkehr Chausseegeld zu erheben, und zwar:

- von Kraftwagen
- I. zum Fortschaffen von Personen
- a) mit Gummiradreifen und
 - 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 20 Pf.,
 - 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 10 Pf.;
- b) ohne Gummiradreifen und
 - 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 30 Pf.,
 - 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 15 Pf.

Als Sitzplätze in diesem Sinne werden nur die dauernd eingebauten festen Sitzgelegenheiten — hierzu gehören auch die zum vorübergehenden Gebrauch eingerichteten Klappsitze — (Erl. d. Min. d. öff. Arb. v. 16. Februar 1909 — III. B. 12. 41 D —) einschließlic des Sitzes für den Wagenführer angehehen.

- II. Zum Fortschaffen von Lasten
- a) mit Gummiradreifen und
 - 1. beladen 20 Pf.,
 - 2. leer 10 Pf.;
- b) ohne Gummiradreifen und
 - 1. beladen 30 Pf.,
 - 2. leer 15 Pf.

Von unbeladenen Kraftwagen, welche landwirtschaftlichen Betriebszwecken dienen, wird, wenn sie mit Gummiradreifen versehen sind, 5 Pf., sonst 8 Pf., entrichtet. Als beladen sind die unter II erwähnten Kraftwagen dann anzusehen, wenn sich auf ihnen außer dem zur Kraftzerzeugung erforderlichen Stoffe und ihrem sonstigen Zubehör an anderen Gegenständen

mehr als 100 Kilogramm befinden. Chausseegeld wird nicht erhoben von Kraftwagen, welche den Hofhaltungen des Königlichen und des Fürstlich Hohenzollernschen Hauses, dem preussischen Staat oder dem deutlichen Reich gehören oder für deren Rechnung betrieben werden. Im übrigen finden die Befreiungen und die zusätzlichen Vorschriften zum Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 mit den durch spätere Gesetze und Verordnungen bedingten Maßgaben auf den Verkehr mit Kraftwagen entsprechende Anwendung.

Die Hebung des Chausseegeldes beginnt mit dem Tage dieser Veröffentlichung.

Murich, 12. März 1913.
Der Regierungs-Präsident.

Bermiigte Anzeigen.

Der Handelsmann Dierich Gembler in Waddewarden läßt

Freitag den 12. Sept. d. J. nachm. pünktl. 3 Uhr anfgd. bei F. Janssens Gasthause zu Wuppelster-Altendeich

50 Stück große u. kleine



Schweine,

dar. beste Zuchtschweine,

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Waddewarden. Gustav Albers.

Wohnhaus an bester Lage in Jever zu vermieten zum 1. Nov. Zu erst. in der Exp. ds. Bl.

Serren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz und

Haar-

ausfall

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gibt bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Jever. Für die Gde Bahnhof- und Kleine Bahnhofstraße, Jever, schön belegene Bedersche Besitzung sind erst 15100 Mark geboten.

Ich nehme Nachgebote bis 8. September ds. Js. entgegen.

Jever, 1913 August 29.

Erich Albers, Receptor.

Zwei in der Gemeinde Schortens belegene

Landstellen,

groß 8 bis 9 Matten, habe ich mit Antritt am 1. Mai 1914 unter der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich persönlich an mich wenden. Auskunft wird alsdann kostenfrei erteilt.

Waddewarden. Gustav Albers.

Habe öfters Dünger fuderweise zu verkaufen.

Bartel. Jad.

4 Mastbullen

zu verkaufen. Al-Dstien. Oldmanns.

Die älteste u. verbreitetste Zeitung

des Harlingerlandes (Nemter Wittmund-Ems)

ist der

Anzeiger für Harlingerland

Kreisblatt für den Kreis Wittmund

und daher das einzig

wirksame Insertions-Organ.

Zur Beachtung!

Der Anzeiger für Harlingerland — nicht „Harlinger“ oder „Harlingerblatt“ — hat zwei Geschäftsstellen, eine in Wittmund und eine in Ems. Auswärtige Inserenten wollen Zusendungen für uns stets adressieren:

entweder

oder

An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Wittmund.

An den Anzeiger für Harlingerland Kreisblatt für den Kreis Wittmund Ems.

Die Auflage des Anzeigers für Harlingerland wird von keiner anderen Zeitung im Harlingerlande auch nur annähernd bis zur Hälfte erreicht.

Anzeigen besorgt kostenlos die Expedition des Jever'schen Wochenblatts.

Ämtliche Anzeigen.

Evangel. Oberichullegium.
Oldenburg, 1913 August 27.
Es sind zum 1. Oktober d. J. ernannt worden:

1. der Lehrer Rath zu Delmenhorst, I. Anabensschule, zum Lehrer mit Hauptlehrerbefoldung an der Schule Hasenstrasse zu Nordenham,
2. der Lehrer Witte, zuletzt Burgfelde, zum Hauptlehrer an der neuen Schule zu Elisabethsehn-Süd B,
3. der Lehrer Wolf zu Steinloge zum Hauptlehrer an der Schule zu Minfen,
4. der Lehrer Unnen zu Delmenhorst zum Lehrer mit Hauptlehrerbefoldung an der I. Anabensschule zu Delmenhorst,
5. der Lehrer Müller zu Barel zum Lehrer mit Hauptlehrerbefoldung an der Mädchenschule zu Barel,
6. der Lehrer Beyer zu Lange zum Hauptlehrer an der Schule zu Tweelbäke B,
7. der Lehrer Müller zu Zetshausen zum Hauptlehrer an der neuen Schule zu Charlottendorf-Oh,
8. der Lehrer Pundt zu Neustadt zum Hauptlehrer an der Schule zu Reiland,
9. der Lehrer Tapfen zu Bielsiedt zum Lehrer mit Hauptlehrerbefoldung an der Schule zu Nadorf-Oh.

Umt Zever.

Zever, 1913 Aug. 28.
Der Schuhmachermeister Johann Harms zu Klein-Werdmum ist vom 1. September d. J. an zum Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfen für die Gemeinde Hohenkirchen bestellt.
J. W.: Werner.

Bermischte Anzeigen.

Gegen durchaus sichere Hypothek auf eine herrschaftliche Besichtigung an schönster Promenade hiesiger Stadt (neues, großes Wohnhaus mit großem, zu Bauplätzen sich eignenden Garten) suche ich möglichst bald für einen prompten Zinszahler 5000 Mark anzuleihen. Offerten werden erbeten.

Zever. H. A. Meyer,
ämtlicher Auktionator.

Ein fettes Schwein zu verkaufen. Schürmann u. Nestler. Feldhausen.

Habe bestes Hafer- und Weizenstroh zu verkaufen. H. Ahmels. Jelliesiede.

Habe eine kleine, sehr gute Soniagresse zu verkaufen. Clarum. Zuntzen.

Mittlere od. größere Landwirtschaft mit oder ohne Inventar v. Selbstwert ges. Näh. Einzelst. unv. F. B. 860 postl. Wilhelmshaven.

Zu kaufen gesucht 1 Bild von Prof. E. Mitscherlich, Ansichten von Zever, Wangeroog, Oldenburg.
Enno Böttmann, Oldenburg.

Gesucht zum 1. Oktober ein durchaus zuverlässiger Fahrtnocht od. Hausknecht.
Sander Mühle. S. Hinrichs.

2 Schmiedegezellen
auf dauernde Arbeit gesucht.
Joh. Albers, Hufbeschlag und Wagenbau. Zever, am Markt. Tel. 415.

Maurer gesucht.
Zever. S. Franzen.

Museum

zum Neubau eines Museums für bildende Kunst in Oldenburg, geweiht dem Gedächtnis des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter.

Vor etwa 50 Jahren wurde das Augusteum errichtet. Die Oldenburger gaben damit der Verehrung für ihren Landesherren, Großherzog Paul Friedrich August, sinnigen Ausdruck. Durch hochherzige Zuwendungen des erlauchtesten Sohnes und Nachfolgers des heimgegangenen Fürsten, Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter, und durch allgemeine Spenden kam der Bau zustande. Er wurde dadurch, daß in ihm die Großherzogliche Gemäldesammlung Aufnahme fand, die eigentliche Heimstätte oldenburgischen Kunstlebens.

Im Verlaufe der vergangenen 50 Jahre hat sich der Kunstsin in unserem Lande erheblich entwickelt und die Großherzogliche Galerie bedeutend erweitert; ferner ist, dank der Bereitwilligkeit erheblicher Geldmittel, eine Galerie moderner Meister im Entstehen begriffen, andere neue Aufgaben sind hinzugetreten, sodaß die Schaffung erweiterter Räume eine unabwendbare Notwendigkeit geworden ist.

Unsere Väter haben derzeit ein schönes Beispiel gegeben. Bleiben wir hinter ihnen nicht zurück! Bislang ist unserem allverehrten Großherzog Nikolaus Friedrich Peter in seiner Residenz ein Denkmal noch nicht entstanden. Wir erfüllen nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir das zu lange Versäumte jetzt nachholen. Der vereingete Landesherz sah damals in der Errichtung des Augusteums die Verwirklichung eines Lieblingswunsches seines Vaters. In gleichem Sinne wollen auch wir dem begeisterten fürsüchtigen Freund und Förderer der Kunst ein Denkmal schaffen. Wissen wir doch, daß gerade der Großherzog Nikolaus Friedrich Peter es war, der die jetzige Galerie auf eine Höhe gebracht hat, durch welche sie unter den Sammlungen ihres Anfanges die erste Stelle einnimmt. So wollen wir denn jetzt ein Haus bauen, um das, was mit so hohem Verständnis und so großer Liebe geschaffen ist, würdig unterzubringen. Das Haus soll, wenn möglich, mit dem Augusteum verbunden oder, falls dies aus zwingenden Gründen nicht zu verwirklichen ist, an anderer geeigneter Stelle aufgeführt werden.

des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter,
geweiht den Idealen des Lebens,
wäre es das würdigste Denkmal,
welches unser Volk diesem Fürsten errichten kann.

Der Kunstverein hat bereits den ersten Schritt zur Verwirklichung des Planes getan. Er erwarb das dem Augusteum benachbarte Grundstück Mittlerer Damm 1 dank dem Interesse unseres allverehrten regierenden Großherzogs, des Protectors unseres Kunstvereins, für den mäßigen Preis von 35000 Mk. Zum Bau würde eine Summe von mindestens 200000 Mk. nötig sein, die wir durch eine Lotterie, durch Verlosungen und in erster Linie durch allgemeine Spenden zusammen zu bringen hoffen.

Wir bitten nun alle diejenigen, die dem Großherzog Nikolaus Friedrich Peter ein treues Andenken bewahren und Freude an der das Leben verschönernden bildenden Kunst haben, Beiträge zu leisten zu dem geplanten Werk. Wir bitten alle, hoch und niedrig, ihr Scherflein beizutragen, damit das Haus erbaut werde als würdiger Beweis der Liebe und Verehrung, die das ganze Oldenburgische Volk seinem Fürstentum entgegenbringt.

Spenden bitten wir an die folgenden Sammelstellen einzusenden:
Hofbankhaus C. & G. Ballin, Deutsche Nationalbank
Bankgeschäft W. Fortmann & Söhne, Oldenburgische Landesbank
Oldenburgische Landwirtschaftsbank, Oldenburgische Spar- & Leihbank
und an den Oldenburger Kunstverein.

Der Vorstand des Oldenburger Kunstvereins:

Oberammerherr Frhr. v. Bothmer-Beunmühlen, Vorsitzender.
Professor Dr. v. Büttel, Konseruator tom Diek, Mag. Artuar Seinen,
Landgerichtsrat Jansen, Geheimr Baurat Klingenberg, Regierungsbaumeister Ritter.

Unterhalte von jetzt ab Lager in

Benz-Motoren,

fahrbar und stationär, und werden solche zu äußerst billig gestellten Preise abgegeben. Probefahrt gestattet. Ausstellung und Inbetriebsetzung durch eigenen Monteur.

Westrum. H. Janßen.

— Telephon 371. —

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches, affurates

Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeiten. Seidmühle. Fritz Haschen.

Malergehilfen

sucht Albert Brouwer, Maler. Ucum.

Brautpaar sucht zum 1. Novbr. za. 2. ev. träumige Wohnung. Offerten unter M. 60 erb. an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen

Detailreisenden.

Offerten erbeten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsanspr. an Friedr. Warten's, Manufaktur, Modewaren, Aussteuer.

Norden.

Mädchen

zum Alleinleben in einem ruhigen Haushalt ohne Kinder. Einige Kenntnisse im Kochen erwünscht. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt sofort. Bremermann, Bremen, Hollerallee 28.

Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungsanzeigen, Dankkarten usw.
in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert durch die
Buchdruckerei
C. L. Mettcker & Söhne.

Sonntagabend ist hier aus einer Weide eine ältere braune Stute ohne Abzeichen abhanden gekommen. Dem Ausrufgeber oder Wiederbringer eine Belohnung bei Herrn S. Dauen bei Horumerfeld oder hier. Lüdenshof bei Zever. Garten.

Gefunden eine silberne Halskette. Abzuholen bei Max Jung, Al. Wasserpoststr.

Rino-Salbe hat eine langjährige harnrückige Flechte schnell geheilt. Verbinde. Danke. Werde sie jedermann empfehlen. E., 13. 11. 11. E. P., Gärtner.

Meinen offenen Fuß hat diese Rino-Salbe schön geheilt. Allen andere hat nichts getan. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Rheumaliden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinbühle-Druckerei. Neimenen Sie nichts anderes!

Storms Kursbücher

fürs Reich mit Auslandskursbuch 1 Mt., für Nord-, Ost-, Mittel- und Westdeutschland 60 Pf., für Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 45 Pf. Zu haben in der

Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Am 30. August entschlief in Kleinen in Mecklenburg im 56. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber Vater und Bruder,
der Weinhändler Hermann Droft.
Frau Auguste Droft geb. Mein nebst Kindern, Zever.
Frau Gymnasialdirektor Devantier, Helene geb. Droft, Cutin.
Oberregierungsrat Oscar Droft, Oldenburg.
Die Beerdigung findet Donnerstagmorgen 4 Uhr vom Trauerhause in Zever aus statt.

Aachener Gicht-Pastillen
nur echt mit dem Namen
sind unverfälschtes Qualitäts-Produkt der Aachener Thermen, die schon Millionen Kranken dauernd geholt haben & von den ärztlichen Autoritäten erfolgreich angewandt werden, vorzügliches Mittel gegen
GICHT
Rheuma. Preis der Glasbude M. 1.20. Proben der Kur ohne Bezahlung pro Tag 20 Pf. Aachener Aachener Qualitäts-Produkte G. m. H. H. H. Zu haben: Kreuz-Drogerie.

Zur Saat
empfehle, schwere reine Wintergerste
Mansholt II,
Saatgut 1912, direkt vom Züchter in Holland bezogen. Ztr. 10 Mt. Bayerns. A. Gerfen.

Verkaufe schönes Roggen- u. Weizenstroh in Ballen gepreßt, tausend Kilo 30 Mt. ab hier. Grimmens. Fr. Drtgies.

Kriegsgrenel!
Selbsterlebtes im türkisch-bulgar. Kriege 1912/13.
Nach den Berichten von Mitkämpfern und Augenzeugen bearbeitet von **Carl Bauki.**
224 Seiten Text mit einer Sammelbeilage: „Auf dem Schlachtfeld“ und 100 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und nach Skizzen der zum Kriegsschauplatz entsandten Spezialzeichner.
Preis nur 1 Mt.
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Borzüglige Stren.
Maschinenspähne sehr billig abzugeben. E. Kahlke, Holzbearbeitungs-Fabrik, Wilhelmshaven, Kielestr. 79.

Codesanzeigen.
Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unsere innigst geliebte, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter,
die Witwe des weil. Landwirts Peter Wilms, Elise geb. Meyers,
in ihrem 70. Lebensjahre. Schmerzerfüllt bringen dieses zur Anzeige

die trauernden Kinder: Gerh. Wilms, Gerh. Leiner u. Frau geb. Wilms und Kinder. Ottenburgerweg und Scheep, den 29. August 1913. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. Sept. nachm. 4 Uhr auf dem Friedhof in Zever statt.